KT-Drucks. Nr. 093/2015

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Förderverein
Jörg Litzenburger
Telefon 07031-663 1538
Telefax 07031-663 1544
j.litzenburger@lrabb.de

16.06.2015

Kriminalpräventiver Förderverein „Sicherer Landkreis Böblingen e.V.„ - Bericht

Anlage 1: Vereinssatzung
Anlage 2: Förderrichtlinien - Stand: 24.11.2009
Anlage 3: Förderliste - Stand Mai 2015

I. Vorlage an den

Sozial- und Gesundheitsausschuss	29.06.2015
zur Kenntnisnahme	**öffentlich**

II. Bericht

Historie

Ende der 70er Jahre rückte das Thema „Kommunale Kriminalprävention“ immer mehr in den Fokus der Sicherheitsorgane und der Öffentlichkeit. Ursächlich dafür war die Erkenntnis, dass Kriminalitätsvorbeugung nicht allein von den zuständigen Behörden geleistet werden kann, sondern als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden muss.
Erfolgreiche Beispiele eines solchen Ansatzes gab es bereits in Skandinavien, Großbritannien und den USA.

Um dieses wünschenswerte Engagement möglichst vieler verschiedener gesellschaftlicher Kräfte zu koordinieren, fachlich zu begleiten und letztlich auch zu finanzieren, kam es vermehrt zur Gründung kriminalpräventiver Fördervereine in Deutschland und speziell in Baden-Württemberg.

Am 14. November 2001 wurde der Förderverein „Sicherer Landkreis Böblingen e.V." gegründet.

Ziele des Vereins

Die wesentlichen Ziele des Vereins sind:

- Organisatorische und finanzielle Förderung kriminalpräventiver Maßnahmen
- Initiierung neuer Projekte
- Aufklärung der Bevölkerung über Kriminalitätsvorbeugung
- Förderung der Zusammenarbeit aller mit Kriminalprävention befasster Institutionen

Detaillierte Aussagen zu Vereinszweck und Zielen ergeben sich aus der Vereinssatzung (siehe Anlage 1).

Struktur / Förderung

Mitglieder des Vereins sind - bis auf die Gemeinde Steinenbronn - alle übrigen 25 Kommunen des Landkreises Böblingen sowie der Landkreis (Landratsamt), das Staatliche Schulamt und die Polizei.
Bislang wurde bewusst auf die Mitgliedschaft von Privatpersonen /-gesellschaften verzichtet, um Einflussnahmen durch Einzelinteressen zu verhindern und die Unabhängigkeit und Neutralität der Entscheidungsträger zu gewährleisten.

Der Vorstand setzt sich derzeit zusammen aus dem Landrat, der Leiterin des Staatlichen Schulamts, dem Leiter des Polizeipräsidiums, Frau Bürgermeisterin Binninger und den beiden Herren Bürgermeistern Buchter und Faißt sowie der Leitung der Geschäftsstelle Kreistag, die die Aufgabe des Kassiers wahrnimmt.
Kontrolle und Rechenschaft gewährleistet eine jährlich stattfindende Mitgliederversammlung.

Die Förderentscheidungen trifft der Vorstand im Rahmen der vierteljährlichen Vorstandssitzungen. Zur Vorbereitung und fachlichen Begleitung der Entscheidungen ist eine Geschäftsführung eingesetzt, die jeweils mit einem Vertreter des Landratsamtes (Präventionsbeauftragter) und der Polizei (Referat Prävention) besetzt ist.
Die Finanzmittel zur Förderung ergeben sich aus den jährlichen Mitgliedsbeiträgen in Höhe von 500,- Euro je Kommune, 5.000,- Euro Zuschuss des Landkreises sowie Spenden und Straf-und Bußgeldzuweisungen durch die Staatsanwaltschaft und die Gerichte.

Gefördert werden ausschließlich Projekte mit einer eindeutig kriminalpräventiven Ausrichtung, die unmittelbar an Kinder und Jugendliche gerichtet sind.
Die Förderobergrenze beträgt 60 Prozent der Gesamtkosten bzw. maximal 1.000,- Euro pro Einzelprojekt. (siehe Anlage 2 „Förderrichtlinien“)

Wesentlicher Leitgedanke ist, potenziellen Antragsstellern durch einfache Verfahrensabläufe und Beratung, ein möglichst niedrigschwelliges und unbürokratisches Verfahren anzubieten.

Bilanz

Seit der Vereinsgründung im Jahr 2001 wurden bislang 359 Projekte mit insgesamt 249.815,- Euro gefördert. Lediglich bei 22 Anträgen musste eine Förderung aus sachlichen Gründen abgelehnt werden.

Die thematische Aufteilung war wie folgt:

Gesamt	Gewalt	Sucht	Neue Medien
359	265	80	14

Der thematische Schwerpunkt lag eindeutig im Bereich des Oberbegriffs Gewaltprävention und dabei überwogen die Themen Streitschlichtung/Mediation und Selbstbehauptung. In jüngster Zeit werden auch zunehmend Anträge im Bereich Neue Medien gestellt.

Dauerangebote

Ein weiteres wesentliches Element der Arbeit des Vereins ist das dauerhafte Angebot eigener Präventionsmaßnahmen. Diese orientieren sich an gesellschaftlichen Entwicklungen bis hin zu neuen Kriminalitätsformen und werden als Leit- oder Schwerpunktthema aufgegriffen. In den vergangenen Jahren waren bzw. sind dies folgende Angebote:

<u>„JUBB“ –Jugendschutz im Landkreis Böblingen</u>

- Gemeinsames Präventions- und Interventionsprogramm des Landkreises, der Kommunen und der Polizei zur Verhinderung des Alkoholmissbrauchs bei Kindern und Jugendlichen.

- Das Programm wurde Mitte Mai 2007 im Bürgermeistersprengel den Kommunen und Ende Mai im Rahmen eines Pressegesprächs der Öffentlichkeit vorgestellt. Programmstart war der 01.06.2007.

- Kernbereiche: Information u. Kontrolle, Alkoholtestkäufe

- Zielgruppen: Abgabestellen, Erziehende, Kinder u. Jugendliche

- Regelmäßige Besprechungen mit allen Kommunen zur Lagebeurteilung

„Red Box“

- Zielgruppengerechte Unterrichtseinheit zum Thema Jugendschutz mit Schwerpunkt Alkoholkonsum
- Nachhaltige und flächendeckende Umsetzung in den 7. Klassen der Schulen im Landkreis.
- Die Durchführung erfolgt je zur Hälfte durch Mitarbeiter des Landratsamts und der Polizei. Seit Beginn der Konzeption im Jahr 2006 wurden rund 30.000 Schülerinnen und Schüler beschult.

F.ü.R. - Freunde üben Rücksicht:

- Ein Gewaltpräventionsprojekt, bei dem Eltern geschult werden, um eigene Unterrichtseinheiten zur Gewaltprävention an ihrer Schule durchführen zu können.
- Nach Einführung und Betreuung durch eine kreisweite Koordinatorin, hat sich das Projekt mittlerweile zum Selbstläufer entwickelt. Die Umsetzung wird weiterhin vom Förderverein unterstützt.

„Prävention im Kino“

- Möglichkeit zur Teilnahme für alle Schulen im Landkreis.
- Entsprechend der Zielgruppe und des Präventionsthemas werden Filme ausgesucht und in Verbindung mit der Vorführung im Kino durch einen Medienpädagogen mit den Schülern besprochen.
- Leichter Gesprächseinstieg ohne erhobenen Zeigefinger
- Transfer der Filmhandlung in die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen
- Verbesserung der Medienkompetenz

Deradikalisierungskonzept (in Planung –Start nach den Sommerferien 2015)

- Ausgangslage – erste Anfragen von Schulen in Bezug auf Islamismus / Salafismus
- Keine Stigmatisierung von Muslimen sondern Prävention und Hilfe zur Intervention für alle Formen des Extremismus

- Prävention durch Kinofilme für die Zielgruppen Kinder und Jugendliche von der Grundschule bis zur Oberstufe mit den Themenschwerpunkten „Toleranz und Vielfalt“

- Trainingskonzept zur Friedenskultur (bewegungsorientiertes Präventionsprogramm mit „Kali“)

- Information und Hilfe für Erziehende (Lehrer, Angehörige)

Roland Bernhard